



Pädagogisches Konzept Kindertagesstätte Schwerpunkt Kinder Allgemein

-

Bausteine

Symbolisch für den ersten Baustein der Villa Ninck als Institution steht die Kindertagesstätte. Die seit 1996 bestehende Kindergruppe (ehemals Verein Kindergarten am Teich) wurde ab dem 1. April 2013 in die neu gegründete Institution der Villa Ninck eingegliedert.

Heute nimmt die Kindertagesstätte der Villa Ninck Kinder im Alter von drei Monaten bis zum Kindergarteneintritt auf. Sie verfügt über sechseinhalb Gruppen. Diese setzen sich aus drei altersgemischten Kindergruppen mit je elf gewichteten Plätzen pro Gruppe, einer altersgemischten Waldgruppe mit zwölf gewichteten Plätzen, einer Säuglingsgruppe für Kinder ab drei Monaten bis zirka achtzehn Monaten mit zwölf gewichteten Plätzen und einer weiteren Säuglingsgruppe mit sechs gewichteten Plätzen zusammen.

Die Kindertagesstätte bietet täglich die Möglichkeit, Begegnungs- und Lernerfahrungen in einem wohldurchdachten Umfeld mit Gleichaltrigen zu erleben.

Der zweite Baustein im Entwicklungsprozess der Kinder liegt im Kindergarten. Der Kindergartenbetrieb wurde im Schuljahr 2014/2015 aufgenommen. Während zwei Jahren werden in einer Gruppe von neun bis maximal dreizehn Kinder ab dem Eintritt in die Schule begleitet und unterstützt.

Der dritte – sowohl nach innen wie auch nach aussen verbindende - Baustein widerspiegelt sich im Mittagstisch/Hort. Dort treffen sich sowohl Kinder aus den öffentlich-rechtlichen Schulen der Stadt Winterthur - die entweder die Kindertagesstätte der Villa Ninck besuchten oder Geschwister in der Institution haben - wie auch die institutseigenen Kinder in den Räumlichkeiten zum Mittagessen und zu individuellen Randzeitenbetreuungen in Abstimmung zu den jeweiligen Stundenplänen.

Um die ausserfamiliäre Betreuung als etwas Positives zu erleben, ist es wichtig, dass die Bedürfnisse und Wünsche des Kindes und der Eltern mit dem Angebot und Umfeld der jeweiligen Institution zusammenpassen.

Betrieb

Unser Betrieb ist für Kinder an 5 Tagen mit einer Ganztagesbetreuung geöffnet.

Das bedeutet, dass neben der Kindertagesstätte und dem Kindergarten auch eine kleine Hortgruppe geführt wird. Diese bietet Eltern die Möglichkeit, ihr berufliches und privates Umfeld entsprechend zu gestalten.

Übergreifendes Lernen und Integration

Der Grundgedanke unserer Institution ist, dass alle Kinder und Begleitpersonen im Haus, im Freien und im speziellen auch im Wald übergreifend miteinander leben und arbeiten. Die vielfältigen Räumlichkeiten der Villa Ninck erweisen sich als geeignet dafür. Die grosszügige Gartenanlage und der Wald erlauben uns zudem, sowohl die Betreuung wie auch die Freizeit nach den Bedürfnissen der Kinder jeden Alters im Freien zu gestalten.

Übergreifendes Lernen bedeutet in der Realität, dass ein Kindergartenkind auch Zeit mit seinem jüngeren Geschwister in der Kindertagesstätte verbringen kann, dass Kinder aller Altersstufen in der Küche mithelfen dürfen, aber auch, dass das Team sich untereinander abspricht, wer welche Zusatzräume wann belegt und welche gemeinsamen Aktivitäten an der Tagesordnung stehen.

Im Weiteren bildet das generationenübergreifende Lernen einen integralen Bestandteil unseres Konzeptes. Auch Grosseltern bieten ihr Wissen der jungen Generation an und für beide Seiten gibt es erfreuliche und wundervolle Begegnungsmomente des gemeinsamen Lernens.

Wichtig ist uns aber auch, den Gedanken der Integration mit Menschen aus anderen Ländern oder mit anderen Bedürfnissen zu pflegen. Hierzu arbeiten wir eng zusammen mit der Quellenhofstiftung, dem Lindenbaum (Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen), Learn & Earn, Teil-Lohn, etc. (keine abschliessende Aufzählung der Institute, mit denen wir zusammenarbeiten).

Ebenso bieten wir jährlich mehreren jungen Menschen eine Lehrlings- und/oder Praktikumsstelle.

Räumlichkeiten / Lage

Die Räumlichkeiten der Villa Ninck bieten optimale Umsetzungsmöglichkeiten, um den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder, Eltern und des Personals, aber auch den Auflagen der Feuerpolizei, des Gesundheitsamtes und der Aufsichts- und Bewilligungsbehörden gerecht zu werden. Die Möglichkeit, Kinder sowohl im Innen als auch im grossen Aussenbereich (1000m² grosser Garten) immer wieder in kleinen Gruppen zu begleiten, ist jederzeit gegeben und wird genutzt und umgesetzt.

Die Räumlichkeiten sowie deren Anordnung und Ausstattung sind kindgerecht und sicher. Sie sind den Bedürfnissen, den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend anregend ausgestaltet und eingerichtet. Für alle Gruppen stehen vierzehn Haupträume über total 267m² und ein Mehrfaches an Nebenräumen zur Verfügung. Die Kindertagesstätte der Villa Ninck arbeitet bei den altersgemischten Gruppen mit einem teiloffenen Konzept, weshalb für diese Gruppen keine fixe Zuordnung der Räume besteht. Die Räume bieten Platz für verschiedene Aktivitäten sowie über Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten.

Der nahe gelegene, Villa Ninck-eigene Waldplatz am Brühlberg kann auf sicherem Weg entlang der Eulach erreicht werden und bietet ideale Voraussetzungen, die Natur kennenzulernen, sie zu erforschen und die Tage bei jedem Wetter im Freien zu verbringen (Details dazu siehe auch Pädagogisches Konzept Kindertagesstätte - Ergänzung Wald).

Die zentrale Lage, in der Nähe des Bahnhofs Winterthur, von Bushaltestationen und geeigneten öffentlichen Parkplatzmöglichkeiten (Schützenwiese, Neuwiesen) bietet den Eltern ideale Bedingungen, ihre Kinder sicher und komfortabel beim Institut vorbeizubringen.

Villa Ninck AG

-

Neuwiesenstrasse 11, 8400 Winterthur
Telefon 052 213 50 30, Email info@villaninck.ch
Web www.villaninck.ch

Für das Bringen- und Abholen der Kinder stehen für kurze Zeit Parkplätze zur Verfügung. Blaue Zonen in unmittelbarer Nähe und die Parkplätze, bzw. -häuser Schützenwiese und Neuwiesen bieten für längere Zeit effiziente Parkmöglichkeiten. Entlang der Neuwiesenstrasse kann nicht angehalten, noch können Fahrzeuge parkiert werden.

Kinder und die Villa Ninck

Die Villa Ninck soll für Kinder in den verschiedenen Altersstufen, neben der Familie, den zweiten zentralen Lebensraum darstellen. Wir erachten es als unsere Aufgabe, Tagesstrukturen mit einem umfassenden pädagogischen Konzept zu gestalten, die Ruhe aber auch Raum schaffen. Im Zentrum steht das Kind.

Im Kindergarten wird der kantonale Bildungsplan, wie in den öffentlich-rechtlichen Schulen, als Richtlinie für den Unterricht verwendet und anhand unserer Konzeptgrundlagen umgesetzt.

Wir ermöglichen eine Betreuung und Begleitung die:

- ...dem einzelnen Kind gerecht wird
- ...das autonome Lernen in einer gestalteten Umgebung ermöglicht und gleichzeitig das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt
- ...die Grundlage für einen respektvollen Umgang miteinander schafft
- ...sämtlichen Beteiligten aufzeigt, dass wir ins Gelingen verliebt sind

Wir beschäftigen Begleitpersonen, die

- ...mit viel Einfühlungsvermögen auf die Kinder eingehen, deren Entwicklungstempos richtig deuten und dementsprechend die Lernangebote ausrichten
- ...Freude an der Verschiedenheit der Kinder haben und diese als motivierende Herausforderung sehen
- ...ihre pädagogische Arbeit lieben und sich auf ihre eigenen und die Stärken der Kinder konzentrieren
- ...die mit Kindern in verschiedenem Alter zusammenarbeiten können und das Gruppenbewusstsein stärken
- ...die sich reflektieren und Freude haben sich weiterzubilden
- ...die in Intervention und Supervision Fehlern und Unstimmigkeiten begegnen können
- ...die die Zusammenarbeit und den Austausch in einem vielfältigen grossen Team mittragen, bereichern und mitgestalten

Alle für die Kindergruppen verantwortlichen Personen verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung für die entsprechende Stufe und über eine mehrjährige Berufserfahrung. Neben der regulären pädagogischen und administrativen Geschäftsleitung verfügt die Kindertagesstätte über eine zweite pädagogische und personelle Leitung mit der notwendigen Weiterbildung in Personalführung (Team Leader).

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird das gesellschaftliche Thema auch in den kommenden Jahren sein. Nur wenn die Kinderbetreuung befriedigend gelöst ist, kann dem Grundsatz nachgelebt werden, nach dem jede erwachsene Person ihren Lebensunterhalt selbst verdienen soll. Nur so ist die tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft erreichbar. Das Bildungsniveau der Frauen hat sich stark verbessert und ein Wandel im Rollenverständnis beider Geschlechter hat bereits stattgefunden. Insgesamt 60% aller Frauen bleiben nach der Geburt ihres ersten Kindes voll- oder teilzeitlich erwerbstätig und wollen nicht auf eine berufliche Laufbahn verzichten.

Teilzeitarbeit als Ausgleich zur Familienarbeit ist ein Bedürfnis.

Oft leben Grosseltern nicht mehr im gleichen Haushalt oder in unmittelbarer Nähe der Familie. Dadurch können sie die Kinderbetreuung nur zum Teil übernehmen. Die Kinder werden ausserfamiliär betreut.

Mit den Voraussetzungen, welche wir in unserer Institution bieten, kann die ausserfamiliäre Betreuung für die ganze Familie zu einer bereichernden Erfahrung werden. Es stärkt und festigt das Kind für den weiteren Lebensweg, fördert Geschwisterbeziehungen auch im Alltag der ausserfamiliären Betreuung und entlastet und begleitet die Eltern bei ihrer Berufstätigkeit.

„Kinder sind von Natur aus mit dem ausgestattet, was es braucht, um unter normalen Bedingungen fit zu werden, also sich zu kompetenten Erwachsenen zu entwickeln“ (spielgruppe.ch 1.2.2012 Im Gespräch, S.4). Um zum kompetenten Erwachsenen zu werden muss aber ein Rahmen bereitgestellt werden, in dem dies möglich ist. Indem Kinder an unserem Alltag teilnehmen und all das tun, was in diesem Alltag zu tun ist, entwickeln sich ihre Sinne. Alle Kinder lernen immer und zu jeder Zeit. Wichtig ist, dass alles, was Kinder lernen, in einen bedeutungsvollen Zusammenhang gestellt ist und mit Beziehungserfahrungen verbunden wird. Kinder brauchen für ein gesundes Grosswerden vielfältige, gehaltvolle Erfahrungen und ebensolche Beziehungen. Diese Beziehungen zeichnen sich dadurch aus, dass Betreuer das Kind wahrnehmen, ihm zuhören oder zusehen, da sind und Resonanz geben. Es ist bedeutend, auf die Kompetenzen der Kinder zu vertrauen. Zuzulassen, dass die Kinder sich ihre Umwelt erforschend und erfahrend einverleiben. Grundlagen dafür sind sichere Bindungen, andere Kinder, weniger gestresste, ängstliche Erwachsene und ein Umfeld im Gleichgewicht.

Veränderungen im Bildungsbereich sind zwingend nötig. Wir sind uns bewusst, dass wir individuelle und kreative Lösungen für die Welt brauchen. Eine individualisierende Pädagogik, die Kindern Zeit lässt, unterstützt optimales Lernen am meisten. Wir sind davon überzeugt, dass wir in der Villa Ninck eine Richtung vorgeben, die glückliche Kinder und glückliche Erwachsene zur Folge hat.

Allgemeine pädagogische Ziele und Grundsätze der Villa Ninck

Aufgabe der Bildungspolitik ist es nicht, Kinder zu etwas zu machen, was sie nicht sind. Vielmehr geht es darum, einen Rahmen zu schaffen, in welchem sie ihre Veranlagungen, Fähigkeiten und Talente entwickeln und zum Blühen bringen können (Schule mit Zukunft; J. Fehr 2009).

Wir haben das Wohl der Kinder im Auge und gehen davon aus, dass Kinder früh grosse Lust darauf haben, Zeit mit anderen Kindern zu verbringen. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung, unterstützen sie in ihrer natürlichen Spiel- und Entdeckungsfreude und ermöglichen in der Kindergruppe autonomes und soziales Lernen. Durch die Altersdurchmischung und die unterschiedliche Herkunft wird die Erfahrung von Kindern und Eltern bereichert. Wir bringen den Kindern nichts bei, aber wir lassen sie teilhaben.

Alle Kinder werden in einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit in ihrem individuellen Entwicklungsstand begleitet und unterstützt. Der Tagesablauf gibt mit seinen Ritualen den betreuten Kindern Kontinuität und Sicherheit. Diese Strukturen sind aber auch flexibel und ermöglichen es, auf aktuelle Bedürfnisse einzugehen.

Wir respektieren die Fähigkeiten jedes Kindes und fördern sein Selbstvertrauen, indem wir jedes Kind zu selbständigem Tun und eigenständigem Denken ermutigen. Wir gewähren dem eigenen Tun und Erleben viel Raum, lehren das Kind aber auch, Grenzen zu respektieren. Wir tadeln nie das Kind und seine Persönlichkeit, sondern sein Tun, wenn dies angebracht ist. Wir erklären nicht, doch wir geben ihm Zeit zu erfahren.

Wir betrachten und respektieren das Kind als eigenständige Persönlichkeit. Eine respektvolle, wertschätzende Haltung der Erzieherinnen gegenüber dem Kind und untereinander als Vorbildhaltung ist uns ein zentrales Anliegen.

Unsere Räume und Aufenthaltsorte sind kindgerecht gestaltet. Wir sind bemüht, eine lebendige, die verschiedenen Sinne anregende Atmosphäre zu schaffen. Wir lassen die Kinder erleben, dass auch „alte“ Dinge zum Wohlfühlen einladen können und wir bemüht sind, defekte Sachen zu reparieren, anstatt wegzuworfen.

Themenbezogene, geführte Aktivitäten in der Gruppe bilden den Rahmen zur Förderung vielfältiger grob- und feinmotorischer, musischer und geistiger Fähigkeiten. Pädagogische Mittel, welche die körperliche, sozialemotionale und die kognitive Entwicklung fördern, werden zum freien Spiel zur Verfügung gestellt.

Das Leben in und mit der Natur, das Erleben der Jahreszeiten, der Sinneserfahrungen mit Wasser, Erde, Luft und Feuer, sowie das Sorgetragen für Pflanzen, Tiere und Umwelt gehören für uns dazu. Dabei werden die Kinder vom gesamten Personal und von unserer Umweltpädagogin begleitet.

Kleinere und grössere Feste haben ihren Platz im Jahresablauf. Jedes Kind darf seinen Geburtstag in der Villa Ninck feiern und wird dabei für einen Tag zum Mittelpunkt der Gruppe. Anlässe für die gesamte Familie bilden die Basis für vielseitige soziale Kontakte untereinander.

Das Einhalten von bestimmten Regeln und Richtlinien ist mit allen Mitarbeitenden abgesprochen. Somit ist für alle Betreuungspersonen das Setzen von Grenzen bei entsprechendem Verhalten verbindlich. Wir erziehen die Kinder nicht, aber wir begleiten sie, wo sie uns brauchen. Im Alltag und in Teamsitzungen reflektieren sich die Mitarbeiterinnen, hinterfragen ihr Handeln und tauschen sich aus. Das Betreuungspersonal orientiert sich an positiven Erfahrungen und gut Bewährtem.

Wir lehnen jede körperliche oder seelische Bestrafung ab. Konsequentes, dem Alter entsprechendes Handeln zeigt dem Kind die Auswirkung seines Verhaltens auf. Grenzen setzen ist dort nötig, wo andere verletzt, gehänselt oder gekränkt werden. Wir orientieren uns an positivem Verhalten und stärken das Kind durch Ermutigung und Zuwendung. In Konfliktsituationen verhalten wir uns beobachtend und abwartend. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir dann nach Lösungen und setzen sie mit ihnen um.

Wir Betreuer leben den Kindern vor, Gefühle mitzuteilen beziehungsweise zu teilen. Es gibt Situationen, in denen ein Kind in einer Umarmung Trost sucht, in anderen Momenten allein sein Gefühl des „Traurigseins“ ausleben will. Wir nehmen diese Bedürfnisse der Kinder ernst. Die Kinder sollen eigene Bedürfnisse erkennen, sich behaupten, aber sich auch in die Rolle anderer versetzen lernen und Rücksicht auf andere nehmen können.

Der Morgenkreis und tägliche Gruppenrituale lassen die Zusammengehörigkeit bewusst erleben. Wer fehlt? Warum? Ist jemand krank oder wer ist in den Ferien? Es ist uns wichtig, dass jedes einzelne Kind weiss, dass es ein wichtiger Teil nicht nur auf seiner Gruppe, sondern der gesamten Institution ist.

Die Kinder gestalten den Alltag aktiv mit. Sie werden ermuntert, sich an Alltagsarbeiten zu beteiligen. Selbst Entdecken und Experimentieren werden bewusst gefördert. Sie lernen, sich ins Gelingen zu verlieben. Wir achten auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ruhe und Bewegung.

Mit Rollenspielen, Geschichten, Versen und Singspielen wird der Wortschatz des Kindes erweitert und seine Sprachfreudigkeit gefördert. Durch eine klare und deutliche Ausdrucksweise beim Reden mit dem Kind zeigen wir ihm, was wir wollen und dadurch vermitteln wir ihm Sicherheit. Wir sprechen mit dem Kind, nicht zu ihm!

Die Dynamik und das Zusammenspiel der Kindergruppen werden beobachtend begleitet und in Teamsitzungen und beim täglichen Austausch besprochen. Mögliche Krisen werden erkannt und offen angesprochen. Im Bedarfsfall wird das Gespräch mit den Eltern gesucht. Der Austausch unter dem Betreuungspersonal und mit den Eltern ist ein wichtiges Instrument unserer Zusammenarbeit. Wir wollen nicht unsere Kinder motivieren, aber uns.

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Umsetzung der pädagogischen Ziele und Grundsätze.

Die Elternarbeit

Die Eltern unterstützen den Alltag der Villa Ninck, indem sie die Grundsätze der Villa Ninck vor- und mit leben und uns helfen, einen wohlwollenden Ablauf im Alltag zu gestalten. Kleine Rituale, wie anhand eines Plans zirka alle zwei Monate den Znüni/Zvieri für eine Kindergruppe mitzubringen, stärken die Bindung zur Gruppe.

Zweimal im Jahr, an einem Samstag im Frühling und Herbst, findet ein Arbeitstag statt, an dem die Villa gereinigt, der Garten auf Vordermann gebracht und angefallene Reparaturen im und ums Haus ausgeführt werden. Dieser Tag bietet Gelegenheit, das gesamte Team und auch andere Eltern näher kennen zu lernen.

Am Elternabend in der Adventszeit, an dem die Eltern das Geschenk für ihr Kind basteln, wird den Eltern die Gelegenheit geboten, sich gegenseitig kennen zu lernen und sich auszutauschen. Die kleinen Geschenke werden später im Adventsland an die Kinder übergeben.

Alljährlich wiederkehrende Anlässe wie das Sommerfest und ein Grosselterntag bereichern die Zusammenarbeit zwischen dem Elternhaus und dem Team.

Für die Leitung nimmt die direkte und individuelle Zusammenarbeit mit den Eltern einen zentralen Stellenwert ein.

Der Alltag in der Kindertagesstätte

Bezugspersonen und Eingewöhnung

Eine persönliche, individuelle Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und die Betreuer ausserordentlich wichtig. Nach dem Aufnahmegespräch mit der Familie wird die Eingewöhnungszeit festgelegt (Altersgemischte Gruppe: drei Termine; Säuglingsgruppe: 5 Termine). Zusammen mit den Eltern werden nun die weiteren Schritte besprochen. Diese Termine werden individuell gehandhabt und auf die einzelnen Bedürfnisse abgestimmt. Die Eltern begleiten ihre Kinder in dieser Zeit. So kann sich das Kind langsam an die Bezugspersonen, die weiteren Betreuer und die Kindergruppe gewöhnen.

Nach diesen Terminen beginnt die vertraglich abgemachte Betreuungszeit anhand der Betreuungsvereinbarung und deren Tarif. Eltern oder andere Bezugspersonen des Kindes sind jedoch weiterhin willkommen, das Kind zu begleiten, solange dies für beide Seiten richtig erscheint.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder zu allen Betreuern einen guten Kontakt finden. Auf der altersgemischten Gruppe erhalten Kinder, je nach ihrem Bedürfnis, eine individuelle Bezugsperson. Eine diplomierte Betreuungsperson begleitet die Eingewöhnungszeit von Kind und Eltern. Wir sind sensibel darauf, auf wen das Kind, während seines Spielverhaltens, die meiste Aufmerksamkeit lenkt und selbstbestimmt Kontakt herstellt. Dieses Teammitglied wird sich in der Anfangszeit intensiv mit dem Kind vertraut machen und es begleiten. Mit der Einteilung in die Kindergruppen und der Definition der Rahmenbedingungen gewährleisten wir, dass das Kind und die Bezugsperson zusammen in derselben Gruppe sind. Zeigt uns das Kind mit seinem Verhalten, dass es sich in der Kindergruppe wohlfühlt, legen wir den Fokus auf Selbstständigkeit. Mit dem „Göttiprinzip“ unterstützen ältere Kinder die jüngeren oder ihre Geschwister. Dabei haben wir immer ein Augenmerk darauf, dass keine Abhängigkeit oder Dominanz von einer Seite ausgeht.

Auf der Säuglingsgruppe werden Kinder und Eltern ebenfalls von einer, mit den Umständen vertrauten, ausgewählten Bezugsperson begleitet (detaillierte Angaben dazu siehe Pädagogischen Konzept Kindertagesstätte - Ergänzung Säuglinge).

Der Abschied zwischen den Eltern und den Kindern soll herzlich, aber kurz sein. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass lange Verabschiedungszeremonien für Eltern und Kinder oft schwierig sind. Falls das Kind über längere Zeit nicht getröstet werden kann, kontaktieren wir die Eltern. Zu diesem Zweck führen wir eine Adressliste mit allen wichtigen Telefonnummern. Es ist uns wichtig, dass die Kinder Vertrauen aufbauen können. Dies kann nur in einer glücklichen Atmosphäre, ohne langes Weinen und Traurigsein stattfinden.

Der Tagesablauf unter Berücksichtigung von Räumlichkeiten, Gruppenstrukturen und Kommunikation

Generell gelten die unten formulierten Öffnungszeiten. Für Eltern, deren Arbeitszeiten von den allgemeinen Öffnungszeiten divergieren, sind individualisierte oder abweichende Betreuungszeiten ab 07:00 Uhr oder nach 18:15 Uhr nach Absprache mit der Geschäftsleitung aber möglich.

Die Kinder werden zwischen 07:15 und 09:00 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht. Kindern, welche zwischen 07:15 und 08:40 Uhr in der Villa Ninck eintreffen, steht ein Frühstück zur Verfügung.

Wir sind uns bewusst, dass die Kinder beim Eintritt und morgendlichen Ankommen in der Villa Ninck ihre eigenen Lebenserfahrungen und Erlebnisse mitbringen - entsprechend den Umständen, in denen sie aufwachsen. Das zeigt uns jedes Kind individuell anhand seines Verhaltens beim Übergang von Zuhause in den Villa Alltag. Täglich aufs Neue und der Situation angepasst begegnet das Team dem Kind und den Eltern sensibel und empathisch. Selbstbestimmt entscheidet das Kind, ob es frühstücken möchte oder sich bereits auf das Spiel mit den anderen Kindern in den oberen Stockwerken einlassen möchte.

Diejenige Betreuungspersonen, welche die morgendliche Verantwortung tragen, nehmen jedes Kind persönlich in Empfang, notieren Anmerkungen und Wünsche der Eltern in der Tagesliste und übergeben das Kind einer Betreuungsperson, welche darum bemüht ist, das Kind zum Essen oder ins Obergeschoss zum Spiel zu begleiten. Für Details zum Ankommen der Säuglinge siehe Pädagogisches Konzept Kindertagesstätte – Ergänzung Säuglinge.

In der Freispielzeit bis 09:00 Uhr bestimmt die Anzahl der ankommenden Kinder, welche Spielzimmer geöffnet werden. Kurz vor 09:00 Uhr verabschiedet sich die Waldgruppe mit drei Betreuern (detaillierte Angaben dazu siehe Pädagogischen Konzept Kindertagesstätte - Ergänzung Wald).

Um 09:00 Uhr treffen sich alle Gruppen und das im Haus anwesende Betreuungspersonal im „grossen Kreis“. Über eine Beteiligung der Säuglingsgruppe am grossen Kreis entscheidet die Gruppenleitung der Säuglingsgruppe situativ und den Bedürfnissen der Babys entsprechend. Nach dem grossen Morgenkreis folgt in zwei Räumen drinnen und im Garten auf den vordefinierten, altersgemischten Kerngruppen das gruppenspezifische Begrüssungs- und Morgenritual. Die Aufgabe der Tagesleitung ist es, die Einteilung der Kinder einer Kerngruppe auf Subgruppen mit entsprechend allozierten Räumen für die Zeit nach dem Morgenkreis in der Tagesliste festzulegen. Dies ermöglicht Verbindlichkeit und Sicherheit in der Zusammenarbeit im teiloffenen Konzept sowohl für die Kinder wie auch das Team.

Bei der Einteilung werden die Bedürfnisse, Wünsche und entwicklungsbedingten Voraussetzungen der Kinder miteinbezogen. Kinder sollen, soweit es möglich ist, nach ihren eigenen, inneren Bedürfnissen entscheiden und handeln können: Wo und mit wem möchte ich spielen? Möchte ich mich für den Wald entscheiden, in den Garten gehen oder drinnen in der Villa bleiben und in einem der verschiedenen Themenzimmer verweilen? Mit einer individuellen, bedürfnisgerechten Einteilung kann das Team damit Wünschen von lebendigen, aufgeweckten Kindern, die Bewegung benötigen, entsprechen, aber auch ruhigen Kindern gerecht werden, die intensive Kontakte und/oder Rückzugsmöglichkeiten bevorzugen.

Kinder brauchen für ihre individuelle Weiterentwicklung eine vielseitige, anregende Lernumgebung, um ihre eigenen Vorstellungen und Ideen zu entwickeln. Die Räume der Villa Ninck sind dementsprechend vorbereitet und es steht genügend qualifiziertes Personal zur individuellen Begleitung der Kinder auf den einzelnen Subgruppen zur Verfügung. Der Arbeitsplan und Personalschlüssel beziehen sich auch auf die Zusammensetzung der jeweiligen Kindergruppe und ihre Bedürfnisse.

Um den Kindern und dem Team Orientierung zu geben, werden an den Türrahmen der einzelnen Räume Fotos der Kinder und des Teams angebracht. Das Kind und das Team können so erkennen, wer wo spielt. Wenn nach einiger Zeit der Wunsch nach einem Raumwechsel ansteht, besprechen Team und Kinder dies zusammen. Dadurch ändert sich die Zusammensetzung der Kindergruppe, jedoch nicht die Anzahl der Kinder und die dafür zuständigen Betreuungspersonen.

Eine Grundvoraussetzung für das teiloffene Konzept ist eine gut funktionierende, nachhaltige Kommunikation zwischen den einzelnen Teammitgliedern und zwischen dem Team und den Kindern. Kinder verbalisieren ihre Wünsche und Bedürfnisse. Sie teilen mit, wenn sie sich aufs WC begeben oder den Raum wechseln möchten. Begleitet eine Betreuungsperson ein Kind ins Wickelzimmer oder begibt sich situationsbedingt in ein anderes Stockwerk, wird dies mit den anwesenden Teammitgliedern kommuniziert. Somit ist immer sichergestellt, welche Kinder sich wo befinden und wer die Verantwortung für das Kind oder die Kinder trägt.

Diejenigen Kinder, die in der Villa und im Garten anwesend sind, geniessen um 10:00 Uhr einen „Znüni“ mit Früchten in ihrer Kerngruppe. Dabei wird durch die Unterstützung der Betreuungspersonen sichergestellt, dass jedes Kind seinen Bedürfnissen entsprechend isst und trinkt und die nötige Hygiene eingehalten wird.

Das Mittagessen findet ab 11:30 Uhr (eine altersgemischte und eine Säuglingsgruppe) und ab 12:00 Uhr (zwei altersgemischte Gruppen) bis zirka 12:45 Uhr statt. Bis dahin wird mit den Kindern weiterhin einzeln oder in Subgruppen und in den verschiedensten, themenbezogenen Räumen gespielt, gesungen, experimentiert u.v.m.

Essen und Trinken sind Grundbedürfnisse. Deshalb steht den Kindern zusammen mit dem Team ein heller und freundlicher Raum mit hochwertigen Materialien zur Einnahme der Mahlzeiten zur Verfügung. Aus ästhetischen Gründen verwenden wir bewusst Porzellangeschirr, Besteck, das dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst ist und Stoffservietten und -lätzchen, welche täglich frisch gewaschen werden.

Für das Mittagessen wird das Esszimmer von der Küchenhilfe, in Absprache mit der Tagesleitung bezüglich Sitzordnung, vorbereitet. Die Kinder erkennen selbständig ihren Platz anhand ihres Fotos. Bei der Sitzordnung wird darauf geachtet, dass Kinder mit den

Betreuungspersonen ihrer Kerngruppe vom Vormittag zusammen sind und Kinder neben den Freund:Innen sitzen können. Somit ändert die Platzwahl täglich und schafft Raum für soziale Begegnungen.

Die Kinder derjenigen altersgemischten Kerngruppe, welche den Vormittag im Garten verbracht haben, nehmen das Mittagessen um 11:30 Uhr ein. Die Betreuungspersonen begleiten die Kinder, dem Entwicklungsstand entsprechend, mit Rücksichtnahme auf die Selbständigkeit der Kinder, beim Ausziehen der Gartenkleidung, dem Gang aufs WC, beim Wickeln und dem Händewaschen. Es wird genügend Zeit eingerechnet, sodass jedes Kind den Prozess seinem Tempo und seiner Ausprägung entsprechend abwickeln kann. Das Team teilt sich zwischen Garderobe und Esszimmer auf, um die Kinder zu jedem Zeitpunkt begleiten und somit Sicherheit gewährleisten zu können.

Diejenigen Kinder, die den Vormittag im Obergeschoss der Villa Ninck verbracht haben, werden von ihren Betreuungspersonen wieder in ihre Kerngruppen zusammengezogen. Sie werden in diesen beim vorgängigen Händewaschen, aufs WC gehen und beim Wickelritual individuell begleitet. Den Weg ins Esszimmer über die Treppen bewältigen die Kinder selbständig oder an der Hand einer Betreuungsperson.

Um der Individualität und dem Tempo der Kinder in den einzelnen Entwicklungsstufen gerecht zu werden, ist immer genügend Team vor Ort, welches die Verantwortlichkeiten untereinander abspricht und koordiniert.

Nach dem Mittagessen werden die Kinder der entsprechenden Kerngruppe einzeln oder in Subgruppen ins Wickelzimmer oder ins Obergeschoss begleitet. Die Kinder bewältigen den Weg selbständig oder - wenn notwendig - in Begleitung einer Betreuungspersonen. Die Kinder werden individuell bei der Wickelsituation, dem WC Gang und beim Zähneputzen begleitet. Die Selbstständigkeit der Kinder wird entwicklungsbedingt miteinbezogen. Die Privatsphäre und Integrität der Kinder muss jederzeit gewährleistet sein. Zur Sicherheit für die Kinder und das Personal bleibt die Tür vom Wickelzimmer und zum WC - wenn sich Personal mit einem Kind darin aufhalten - immer offen oder angelehnt.

Danach - um zirka 13:15 Uhr - treffen sich alle Kinder der altersgemischten Gruppe im zweiten Obergeschoss im „grossen Kreis“. Wir singen und hören eine Geschichte, um danach mit der Ruhezeit zu starten. Je nach Alter und Bedürfnis gehen die Kinder schlafen, sich ausruhen oder verteilen sich auf einzelne, für die Ruhezeit vorbereitete Zimmer, um einer gemächlichen Beschäftigung nachzugehen.

Während der Ruhepause werden die Kinder von den Tagesverantwortlichen auf drei neue, altersgemischte Kerngruppen und in Subgruppen auf die verfügbare Räume verteilt. Je nach Anzahl Kinder, werden die Gruppen von einer oder mehreren Betreuungspersonen begleitet. Entsprechend der Ruhephase der Kinder hält in diesem Zeitraum abwechslungsweise auch das Team seine Pausen ab. Dafür stehen unter anderem ein bequem eingerichtetes Personalzimmer, der Garten oder der gemütliche Elterntreffraum zur Verfügung.

Zu jedem Zeitpunkt ist gewährleistet, dass genügend Betreuungspersonal (sowohl nicht-, als auch diplomierte Mitarbeitende) auf den Gruppen anwesend ist. Den Wünschen der Eltern entsprechend werden Kinder anhand der von ihnen vorgegebenen Zeit geweckt.

Um den Schutz der Kinder und des Betreuungspersonals in Sachen psychischer und physischer Übergriffe zu gewährleisten, finden spontane, unangemeldete Kontrollen der Tagesleitung in den einzelnen Räumen statt. Diese Kontrollen dienen der Leitung auch dazu, sich zu vergewissern, ob alles in Ordnung ist und niemand Hilfe benötigt.

Während des weiteren Verlaufs des Nachmittags und in Analogie der beschriebenen Situation nach dem Mittagessen werden die Kinder weiterhin bei ihrer Hygiene begleitet.

Den Nachmittag verbringen wir, dem Wetter und unseren Themen und Gruppeneinteilungen entsprechend, in den einzelnen Themenräumen drinnen oder im Garten. Um 15:30 Uhr essen wir alle gemeinsam Zvieri mit Früchten und Brot. Der Ablauf entspricht demjenigen der beschriebenen Situation vom Znüni.

Wenn die Waldgruppe im Verlauf des späteren Nachmittags zurück in die Villa Ninck kommt, werden die ankommenden Kinder begleitet, unterstützt und ihren Bedürfnissen entsprechen in die sich im Garten befindliche, altersgemischte Gruppe integriert (siehe auch Pädagogisches Konzept Kindertagesstätte – Ergänzung Wald).

Alle Kinder werden zwischen 17:00 und 18:00 Uhr abgeholt. Ein früheres Abholen stellt kein Problem dar, jedoch sollte dies durch die Eltern vorab bekanntgegeben werden, damit wir die Kinder darauf vorbereiten können. Die Villa Ninck schliesst um 18:15 Uhr ihre Türen. Die Übergabe der Kinder an die Eltern wird durch eine diplomierte Betreuungsperson (nach vorheriger Absprache auch durch Lernende)

übernommen. Die Tageslisten dienen der Unterstützung für eine informative und korrekte Rückmeldung zum Tag an die Eltern. Das gesamte Team ist aufgefordert, wichtige Informationen tagsüber in die Tagesliste zu notieren und sich mit der Tagesleitung darüber auszutauschen.

Das Essen

Wir gestalten die Esssituation mit allen Altersstufen harmonisch und als Gemeinschaftserlebnis zusammen mit den Betreuungspersonen. Beim Essen werden rege Tischgespräche mit den Kindern geführt. Einander erzählen und zuhören bereichert die Esssituation. Wir achten auf möglichst saison-, kindgerechte und gesunde Nahrung. Es ist uns ein Anliegen, dass Eltern bei der Auswahl für unseren Znüni und Zvieri darauf Rücksicht nehmen.

Die Betreuer leben den Kindern vor, dass Essen etwas Lust- und Wertvolles ist. Wir zwingen die Kinder niemals, etwas zu probieren oder zu essen, wenn sie genug haben. Wir ermutigen die Kinder jedoch, von neuem zu versuchen (mutig zu sein). Wir machen die Kinder auf das bereit gelegte Besteck aufmerksam und unterstützen den kindgerechten Umgang damit und ermuntern zur Selbständigkeit.

Wir legen grossen Wert auf eine kindergerechte, gesunde und abwechslungsreiche Küche. In Anlehnung an die Empfehlungen der Schweizer Gesellschaft für Ernährung (SGE) versorgt unsere eigene Köchin die Kinder mit allem, was sie brauchen. So können wir ein gesundes und ausgewogenes Angebot für alle Kinder in der Villa Ninck schaffen.

Unsere Küche ist durch Nachhaltigkeit, Umweltschutz und soziale Verantwortung bestimmt. Die Produkte sind frisch und saisonal und stammen mehrheitlich aus unserer Region.

Mit einer Köchin vor Ort können wir besser auf spezielle Essenswünsche, bspw. aufgrund von Laktose oder Gluten Unverträglichkeit Rücksicht nehmen. Wir bitten Eltern, dies mit der Geschäftsleitung vorgängig zu besprechen. Anweisungen der Eltern betreffend Allergien, Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten bei Kindern oder die Bedürfnisse von Vegetariern nehmen wir ernst. Wir versuchen, kulturellen oder religiösen Essregeln im Rahmen des machbaren Alltages gerecht zu werden.

Zum Trinken bieten wir den Kindern ausschliesslich Wasser und ungesüssten Tee an. Jedes Kind besitzt seine eigene Trinkflasche, aus der es zu jeder Zeit selbständig trinken kann. Milch (keine Ovomaltine, Fruchtsäfte oder Schoggimilch) wird nur am Frühstückstisch getrunken oder wenn mit den Eltern abgesprochen, zum Einschlafen bei der Mittagsruhe.

Nach dem Mittagessen erhalten die Kinder Süssigkeiten in kleinen Mengen. Dessert ist keine Belohnung für das Aufessen, wir vermitteln dies als eigenständigen Genuss.

Kleidung und Spielsachen

Es ist uns wichtig, dass die Kinder bei jedem Wetter unseren Garten nutzen und den Wald besuchen können. Die Kinder sollten darum der Witterung entsprechend bequeme Kleidung tragen, die auch schmutzig werden darf. Genügend Ersatzkleider, Hausschuhe oder Antiruschtsöckli, Gummistiefel, Regenschutz und im Sommer Badesachen sollten sich immer im eigenen Sack in der Garderobe (für den Aussenbereich) oder Fach im Wickelzimmer (für den Innenbereich) des Kindes befinden.

Hausschuhe werden immer in den persönlichen Sack versorgt. Schuhe auf en dafür vorgesehen Regalen. Die Eltern sind bemüht, Kleider und Schuhe, die nicht in Verwendung sind, nach Hause zu nehmen.

Durch die Anwesenheit unserer Umweltpädagogin sind der Aufenthalt und die Besuche im Wald jederzeit spontan, von den Kindern gewählt möglich.

Kuscheltiere, Nuggis und Spielsachen dürfen selbstverständlich mitgebracht werden. Für Spielsachen, die in die Institution mitgebracht werden, kann keine Verantwortung übernommen werden. Finden wir mitgebrachte Spielsachen nicht so passend, dürfen die Kinder diese zeigen und dann verstauen wir sie bis zum Nachhause gehen im persönlichen Körbchen.

Krankheit

Bei ansteckenden Krankheiten und einer Pflegebedürftigkeit kann das Kind nicht in der Villa Ninck betreut werden. Im Zweifelsfall entscheidet die jeweilige Gruppenleiterin bzw. die Geschäftsleitung nach Absprache mit den Eltern.

Bei einer Erkrankung oder einem Unfall in der Villa Ninck werden die Eltern sofort benachrichtigt. Die Eltern werden gebeten, ihr Kind so schnell als möglich abzuholen. Für dringende Notfälle ist unser zuständiger Arzt und die Kinderpermanence telefonisch sofort erreichbar. Das Sicherheits- und Notfallkonzept bietet Unterstützung in den jeweiligen Situationen.

Die Eltern haben die Möglichkeit, bei der Anmeldung einen persönlichen Arzt anzugeben. Medikamente werden nur nach genauer Absprache mit den Eltern verabreicht. Dafür füllen die Eltern das entsprechende Dokument aus. Die Verantwortung dafür trägt die anwesende, diplomierte Betreuerin.

Allergien und andere Empfindlichkeiten müssen vor dem Eintritt besprochen werden. Es ist wichtig, dass Eltern diese Informationen immer wieder aktualisieren. Ebenso sollte die anwesende Gruppenleiterin über ansteckende Krankheiten in der Familie orientiert werden.

Wenn ansteckende Krankheitsfälle bei betreuten Kindern aufgetreten oder bekannt sind, informiert die Geschäftsleitung die Eltern beim Eingang. Im Weiteren gilt das Hygiene- und Schutzkonzept der Villa Ninck.

Hygiene und Sicherheit

Die gesetzlichen Anforderungen an die Hygiene werden regelmässig durch das Lebensmittelinspektorat, das Arbeits- und Gesundheitsamt und das BAG überprüft. Die Villa Ninck verfügt über ein eigenes Hygiene- und Schutzkonzept, welches jedem Teammitglied bei der Anstellung abgegeben wird und den aktuellen Vorgaben der Behörden entspricht

Sauberkeit im Umgang mit den Kindern ist uns wichtig. Jedes Kind verfügt über seinen eigenen Latz oder eine Serviette beim Essen und über einen eigenen feuchten Waschlappen. Nach dem Mittagessen werden die Zähne sorgfältig und mit jedem einzelnen Kind geputzt.

Zum jetzigen Zeitpunkt werden die Windeln von der Institution zu Verfügung gestellt. Kinder werden vor und nach dem Mittagsschlaf und dem individuellen Bedürfnis entsprechend gewechselt. Hierfür steht das Wickelzimmer zur Verfügung. Wir verwenden Weleda Babycreme und bei starker Rötung Oxyplastin Salbe.

Das Team unterstützt die einzelnen Familien im abgesprochenen Rahmen beim Trockenwerden der Kinder. Ein Ritual motiviert die Kinder dabei. All dies geschieht ohne Druck und Hektik.

Das Betreuungspersonal ist für die Sicherheit der Kinder verantwortlich. Es wird betreffend Sicherheitsvorkehrungen und Verhalten in Notfällen von der Geschäftsleitung instruiert und nimmt regelmässig an von Spezialisten durchgeführten Weiterbildungskursen teil.

Die Villa Ninck verfügt über ein eigenes Sicherheits- und Notfallkonzept, das regelmässig mit den Behörden und Spezialisten überarbeitet wird und zusammen mit dem Gesamtpersonal durchgesehen und besprochen wird.

Prävention vor sexuellen Übergriffen und Gewalt

Unser Ziel ist es, Kinder zu stärken und auf dem Weg zu selbstbewussten Menschen zu begleiten, denn selbstbewusste Kinder lernen „Nein“ zu sagen.

Die Mitarbeitenden der Institution sind dem Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder verpflichtet. Erhalten Mitarbeitende Kenntnisse von sexueller Ausbeutung oder Gewalt gegenüber Kindern oder zwischen Kindern, leiten sie diese Informationen an die Geschäftsleitung weiter. Es obliegt der Geschäftsleitung, Kontakte zu Fachstellen und Behörden herzustellen und die weiteren Schritte zu planen.

Verhaltensregeln in der täglichen Arbeit

Grundsatz: Nähe und Distanz

Die Verantwortung Nähe und Distanz richtig einzusetzen, liegt immer bei den Betreuenden. Neben diesem Grundsatz gelten die nachfolgenden Regeln für alle Mitarbeitenden.

Berührung

Die Institution legt grossen Wert auf einen natürlichen, liebevollen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Das Berühren und Trösten von Kindern ist selbstverständlich. Dabei geht es immer um das Wohl des Kindes und niemals um die Bedürfnisse der Betreuungsperson.

Küssen von Kindern

Den Mitarbeitenden ist das Küssen von Kindern untersagt. Alle Handlungen mit sexuellem Charakter (Berühren der Brust und der Genitalien von Kindern und Jugendlichen, etc.) ebenso wie der Gebrauch einer sexualisierten Sprache sind verboten.

Einzelbetreuung

Betreut eine Person ein einzelnes Kind, geschieht dies immer in Absprache mit weiteren Mitarbeitenden. Der Gruppenleitung obliegt die Kontrolle, ob die Verhaltensregeln eingehalten werden.

Frühdienst / Spätdienst

Es kann vorkommen, dass Früh- oder Spätdienste von einem Mitarbeitenden allein geleistet werden. Die Türen zu den Gruppenzimmern bleiben offen. Die Leitung und die Eltern sind darüber informiert.

Wickeln

Wenn gewickelt werden soll, dann wird ein Mitarbeitender informiert. Die Kinder werden nur von einer Bezugsperson gewickelt (keine Schnupperinnen, keine Zivildienstleistenden). Die Türe zum Wickelraum bleibt offen. Das Eincremen im Intimbereich gehört zum Wickeln.

Gang auf die Toilette

Das Kind wird auf die Toilette begleitet, wenn es Hilfe benötigt und es dies möchte. Kinder dürfen die Türe geöffnet oder geschlossen halten, je nach ihrem Bedürfnis.

Fiebermessen

Fieber gemessen wird nur bei Verdacht auf erhöhte Temperatur. Das Fieber wird im Ohr gemessen.

Mittagsschlaf

Beim Einschlafen der Kinder ist eine Betreuungsperson im Schlafzimmer anwesend. Das Kind wird nur am Kopf, an der Hand oder auf dem Rücken gestreichelt, wenn auch nur, wenn es dies ausdrücklich wünscht. Im Kindertagesstättenbereich gehört das "Sich-an-die-Betreuungsperson-Kuscheln" zum Alltag, sofern dies von den Kindern aus kommt.

Baden

Wird im Sommer im Garten gebadet oder gespielt, tragen die Kinder Badekleider. Die Kinder werden nur in Ausnahmefällen oder im Zusammenhang mit der Ausbildung (FABE) im Haus gebadet oder geduscht. Und dies nur nach Absprache mit der Gruppenleitung und eventuell auch mit den Eltern und immer in Anwesenheit einer zweiten Person. Das Baden/Duschen muss begründet sein.

„Döckerle“

Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung eines Kindes. Das Spiel wird zugelassen und soll an einem dafür bestimmten Ort stattfinden. Es ist ein Spiel zwischen Kindern. Erwachsene nehmen nicht teil an den kindlichen Handlungen. Das Spiel wird unauffällig beobachtet. Es wird nur eingegriffen, wenn ein Machtgefälle entsteht. Die Kinder sollen in etwa demselben Alter sein.

Sprache

Die Geschlechtsteile werden korrekt und einheitlich benannt (Vagina und Penis).

Sofern von den Eltern gewünscht, können Benennungen der Kinder aus dem familiären Wortschatz übernommen werden, um das Kind nicht zu verunsichern.

Aufklärung

Es ist nicht Aufgabe der Mitarbeitenden, die Kinder aufzuklären. Stellen die Kinder konkrete Fragen, werden diese altersgerecht beantwortet und die Eltern anschliessend informiert.

Verabreichen von Medikamenten

Die Eltern teilen einer diplomierten Betreuungsperson mit, wann ein bestimmtes Medikament verabreicht werden soll. Es liegt im Ermessen der Gruppenleitung, dies an eine Lernende, in Zusammenhang mit dem von den Eltern ausgefüllten Dokument, zu delegieren.

Fotografieren

Von den Kindern werden lediglich für berufliche Zwecke Fotos gemacht (z.B. Dokumentation von Unterlagen in der Ausbildung). Das Verwenden für private Zwecke ist untersagt (Handy, PC, Facebook, etc.). Die Eltern sind über den Verwendungszweck orientiert und haben ihr Einverständnis gegeben. Die Eltern unterschreiben beim Eintritt eine Einverständniserklärung, ob Fotos von ihren Kindern auf der Homepage der Institution verwendet werden dürfen.

Es liegt in der Verantwortung der Leitung, bei Anstellungsgesprächen das Thema „Prävention von sexuellen Übergriffen und Gewalt“ mit zukünftigen Mitarbeitenden anzusprechen und sie auf die Richtlinien und Grundsätze aufmerksam zu machen. Der Verhaltenskodex in Bezug auf sexuelle Gewalt bildet einen integralen Bestandteil des Arbeitsverhältnisses mit der Villa Ninck. Mit ihrer Unterschrift bestätigen die Mitarbeitenden, dass sie den Verhaltenskodex gelesen haben und verpflichten sich, die dargelegten Grundsätze einzuhalten.

Als Teil der Vorsichtsmassnahmen wird zudem von neuen Mitarbeitenden ein Strafregisterauszug eingefordert. Es ist die Aufgabe der Leitung, das Team in Sitzungen wiederholt auf die Wichtigkeit des Themas hinzuweisen und zu sensibilisieren.

Prävention vor körperlicher und seelischer Gewalt

Die Mitarbeitenden der Institution gewähren die körperliche und seelische Unversehrtheit aller Kinder. In der Institution herrscht eine gewaltfreie Umgebung – ohne körperliche und seelische Gewalt (Null-Toleranz).

Mitarbeitende, Kinder und Eltern wissen, dass Verstösse gegen die geltenden Regeln Konsequenzen haben und pflegt deshalb ein offenes Gesprächsklima mit Eltern, Kindern und Mitarbeitenden. Eine Frage- und Feedbackkultur wird vorgelebt und gefördert.

Die Leitung der Institution ist zuständig für die Meldung und Abklärung bei Verdachtsfällen und/oder konkreten Vorfällen und es obliegt ihr, Kontakte zu Fachstellen und Behörden herzustellen und die weiteren Schritte zu planen.

Verhaltensregeln in der täglichen Arbeit

Mahlzeiten

Details findet ihr unter dem Abschnitt: Das Essen.

Körperliches Wohlbefinden

Die Institution achtet auf einen abwechslungsreichen, dem Alter der Kinder angepassten Tagesablauf. Die Räume sind ausreichend gross, hell, sauber, gut gelüftet und dem Alter der Kinder entsprechend ausgestattet. Wenn ein Unwohlsein des Kindes festgestellt wird, ergreifen die Mitarbeitenden entsprechende Massnahmen.

Das Kind kann selbst entscheiden, ob es aktiv sein will oder eine Ruhephase benötigt.

Kinder, die in der Kita schlafen, haben einen geeigneten, ruhigen Schlafplatz. Sie werden nicht zum Schlafen gezwungen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, in Räumen oder im Freien zu spielen. Die Mitarbeitenden beachten das abwechselnde Bedürfnis der Kinder nach Ruhe und Bewegung und schaffen entsprechende Möglichkeiten, damit Kinder dieses Bedürfnis ausleben können.

Seelisches Wohlbefinden

Das Kind wird behutsam in der Institution eingewöhnt. Die Eltern begleiten die Kinder in der Eingewöhnungsphase und geben dem Kind die Zeit, die es dafür benötigt. Das individuelle Bedürfnis der Kinder nach Nähe und Distanz wird respektiert. Die Persönlichkeit des Kindes wird respektiert. Das Kind wird bei der Entwicklung zu einer selbstbewussten Persönlichkeit unterstützt und gestärkt. Es darf auch „NEIN“ sagen. Kinder werden in ihrer physischen, psychischen und sozialen Entwicklung unterstützt, bestimmen das Tempo aber selbst. Sie werden zu Entwicklungsschritten ermuntert und ermutigt, entscheiden jedoch selbst, ob und wann sie diesen machen wollen.

Kommunikation und Umgang miteinander

Dem Kind wird mit Wertschätzung begegnet. Für Erwachsene sind abfällige, rassistische Bemerkungen und Schimpfwörter tabu. Den Kindern wird altersgerecht erklärt, welche Wörter in der Kindertagesstätte nicht toleriert werden und welche Bedeutung sie haben. Mit den Kindern wird in einer altersgerechten Sprache kommuniziert. Regeln werden nach Möglichkeit erklärt und begründet.

Schutz vor Gefahren im Alltag

Die Institution verfügt über ein Sicherheitskonzept, welches unter anderem Punkte zum Verhalten bei Krankheiten/Unfällen, Notfällen/Erster Hilfe und Brandschutz beinhaltet.

Erkennen und Handeln bei Übertretungen

Übertretungen sind nicht immer einfach zu erkennen, aber genaues Hinschauen und Erkennen kann gelernt werden. Erlangt die Institution Kenntnis von Misshandlungen eines Kindes, greifen folgende Regelungen:

Die Vermutung über einen oder der eigentliche Missbrauch wird ernst genommen und ebenso die Kinder, wenn sie von Gewalt erzählen.

Wir vermitteln die Grundbotschaft: du bist nicht schuld!

Sämtliche Begebenheiten und Informationen werden schriftlich dokumentiert und immer an die Geschäftsführung der Institution adressiert.

Je nachdem um welche Art der Gewalt es sich handelt, ist unterschiedliches Vorgehen angebracht:

- bei Vernachlässigung und Körperstrafen wird sofort das Gespräch mit der misshandelnden Person gesucht. Sind die misshandelnden Personen Mitarbeitende aus der Institution, so haben sie sich Regeln widersetzt (Null-Toleranz). Klare Zielsetzungen werden vereinbart und eine Kontrolle wird eingeführt. Spätestens bei Wiederholungen kommen auch rechtliche Sanktionen ins Spiel.
- bei sexueller Gewalt sucht die Leitung der Institution unverzüglich eine Fachstelle auf. Mit dieser wird das weitere Vorgehen besprochen. Eine Konfrontation mit der misshandelnden Person wird vermieden.

Es liegt in der Verantwortung der Leitung, bei Anstellungsgesprächen das Thema „Prävention von körperlicher und seelischer Gewalt“ mit zukünftigen Mitarbeitenden anzusprechen und sie auf die Richtlinien und Grundsätze aufmerksam zu machen. Der Verhaltenskodex in Bezug auf körperliche und seelische Gewalt bildet einen integralen Bestandteil des Arbeitsverhältnisses mit der Villa Ninck. Mit ihrer Unterschrift bestätigen die Mitarbeitenden, dass sie den Verhaltenskodex gelesen haben und verpflichten sich, die dargelegten Grundsätze einzuhalten.

Als Teil der Vorsichtsmassnahmen wird zudem von neuen Mitarbeitenden ein Strafregisterauszug eingefordert. Die Mitarbeitenden dürfen für keine Straftat verurteilt worden sein, die aufgrund der Schwere oder Art die Betreuung von Kindern in Frage stellt.

Es ist die Aufgabe der Leitung, das Team in Sitzungen wiederholt auf die Wichtigkeit des Themas hinzuweisen und zu sensibilisieren.

Verantwortlich für den Inhalt
Pädagogische Geschäftsleitung der Villa Ninck

Juli 2021

Villa Ninck AG

-

Neuwiesenstrasse 11, 8400 Winterthur
Telefon 052 213 50 30, Email info@villaninck.ch
Web www.villaninck.ch